



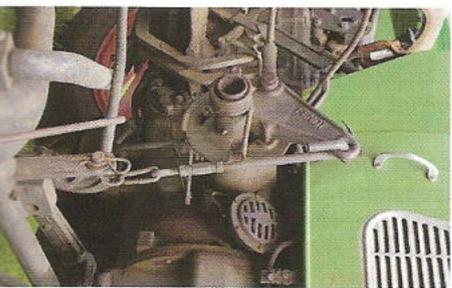
Übersichtliche Armaturen, die Öldruckkontrolle jedoch nur mit einer grünen Leuchte



Guter Tip: Zur Verringerung der Rutschgefahr hat Norbert Danne einfach etwas Split auf den Achstrichtern einlackiert



Die automatische Regelhydraulik mit dem Ausheber für das Mähwerk



Der Mähantrieb ist eine Fendt-eigene Konstruktion



Ein ausgebeulter Kühler zeigt frühere Frostsünden an



Dank der Schnellverschlüsse kann Norbert Danne seinen Stoll-Frontlader in weniger als zwei Minuten alleine abbauen

Zeit ordentlich herangenommen worden ist, sind oftmals verschlissene Simmerringe der Getriebeeingangswelle zur Kuppelung. Auch in Norddinker trat dies auf. Der Westfale merkte dies zunächst, wie könnte es anders sein, durch einen Ölaustritt. Aus einer kleinen Verschlussblende tropfte es. Beim Fendt Farmer wäre an dieser Stelle der Mähbalken mit dem Antrieb verbunden, bei ihm war eben eine Verkleidung eingesetzt.

Die Doppelkupplung zum Betrieb der Motorzapfwelle wurde beim Spezialisten Fichtel und Sachs zugekauft. Für eine Funktionskontrolle sollte beachtet werden, dass vorne am Gelenk ein kleiner Hebel zum Arretieren der Doppelkupplung sitzt. Und auch an einer anderen Stelle mahnt Norbert Danne zur Umsicht: Die mit einem Fußpedal betätigte Differenzi-

te Version war werksseitig mit der einfacheren Handregelhydraulik ausgestattet, während die automatische Regelhydraulik wohl zunächst der teureren „regulären“ Variante vorbehalten war. Letztere ist etwa 30 Prozent stärker, beide verfügen aber über einen kupplungsunabhängigen Pumpenantrieb. An der Ackerschiene liegt die Hubkraft bei knapp 1.300 Kilogramm (FW 139) gegenüber gut einer Tonne (FW 228). In seiner Betriebsanleitung warnte Fendt ausdrücklich davor, die Hydraulik in kaltem Zustand zu heftig zu beanspruchen, da ansonsten erhöhter Verschleiß an den Lagern drohte. Wichtig bei einer heutigen Funktionskontrolle ist, dass sich links oben am Block ein Hebel zum Sperren der Hydraulik befindet. Seine eigentliche Funktion ist eine Sicherung mit hochgezogener Hydraulik bei Straßenfahrten, um ein un-

„Eine bis ins Detail durchdachte Konstruktion“ – vor allem der Frontlader leistet gute Arbeit

alsperre sollte eigentlich automatisch ausrücken. Doch nicht immer kommt das Pedal von allein wieder hoch. Nach vielen Jahren im aktiven Gebrauch ist die Mechanik der beweglichen Teile – etwa der Rückholfeder – nicht selten verschlissen oder nicht mehr ausreichend gängig.

Mit Spaß dabei

Die nächste wichtige Baukomponente an einem Schlepper dieser Zeit ist die hydraulische Anlage. Die Blockhydraulik wie der Dreipunktkraftheber sind Fendt-eigene Konstruktionen. Für den Farmer 2 war wahlweise eine Handregelsteuerung oder eine automatische Regelhydraulik erhältlich. Hier zeigte sich einer der wenigen Unterschiede zwischen den Ausführungen FW139 und FW228. Die leistungsreduzier-

absichtliches Senken auszuschließen. Am Steuerblock der Handregelhydraulik befindet sich zusätzlich ein kleiner Riegel, um den Hebel zu arretieren. Durch einen ungeschickten Tritt gegen die blockierte Welle bricht diese im Inneren des Blockes gerne ab, wo sie sich auf wenige Millimeter verjüngt. Besonders ärgerlich ist das heute, weil es dieses Teil wohl nicht mehr als Originalersatz gibt. Insgesamt haben die Konstrukteure aber eine durchdachte Leistung erbracht, indem sie für den Farmer 2 zum Beispiel schon einen Kipperanschluss als Sonderzubehör vorsahen. Für den Westfalen am wichtigsten war und ist allerdings der Frontlader. Und für so ein Gerät gibt es immer etwas zu tun: „Sogar beim Betonieren der Garage haben wir mit dem Frontlader den Speis aufs Dach gehoben.